

Müller-Jahnke, Clara: Wir Frauen (1882)

1 Das ist der Mond, der Blüte bringt
2 und in der Blüte tief die Frucht –
3 das ist der Mond, der Sonne trinkt
4 und Lieder jauchzt und Klarheit sucht.
5 Sie nannten ihn den Wonnemond,
6 und Kirschenblüten hat's geschneit . . .
7 wir aber feiern klaren Blicks
8 den Sonnentag des Völkerglücks,
9 den Blütenmond der neuen Zeit.

10 – ein tiefgeknechtetes Geschlecht –
11 hindämmern in der Heimat Schoß,
12 wir feiern unser Bürgerrecht.
13 Wir hegen in der Mutterhut
14 der Zukunft lichten Maientrost;
15 wir halten in der Frauenhand
16 der Völkerfreiheit Unterpfand . . .
17 und rauschend geht der Wind aus Ost.

18 Wir feiern diesen Maientag:
19 denn laut an unserm Herzen klingt
20 des Mannesherzens Widerschlag,
21 der um das Heil der Menschheit ringt.
22 Wir feiern dieses Frühlingsfest:
23 wenn tief in unserm Schoße sprießt
24 die Hoffnung, die den Sieg empfängt,
25 die Sehnsucht, die zum Lichte drängt,
26 die Saat, die hoch in Halme schießt.

27 So feiern wir den ersten Mai,
28 der blütenstrotzend zieht ins Land:
29 wir stehn dem Mann im Kampfe bei,
30 gehn lachend mit ihm Hand in Hand.

31 Wir nahmen längst das stolze Recht,
32 das stumpfe Blindheit uns versagt . . .
33 der Lenz ist da! Die Zeit der Not
34 versinkt. Wir kämpfen – heiß und rot
35 der Freiheit Maienmorgen tagt.

(Textopus: Wir Frauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48131>)